

Zum

bleibenden Gedächtnis an Eure liebe Mutter Frau F i s c h e r
Worte gesprochen an ihrem Begräbnis am 16. Mai 1949
auf dem Friedhof zu Fürth-Poppenreuth von Pfr. Simon

Psalm 94, Vers 19. Ich hatte viel Bekümmernis in meinem Herzen
aber deine Tröstungen erquickten meine Seele!

Ein ernster und schwerer Weg! Der Weg hinter dem Sarg der Mutter
her..Da können nur die mitfühlen, die den gleichen Weg hinter ihrer
toten Mutter schon haben gehen müssen. Ihr Herz, das so heiss für
euch schlug, hat aufgehört zu schlagen, die Mutterliebe, in der ihr
euch so sicher geborgen wusstet, hat ihr irdisches Ende gefunden.
Ich glaube, ihr müsst es fühlen, wie ihr in diesen Tagen an einem
Menschenleben ärmer an Liebe geworden seid..

Seit dem Heimgang eures Vaters, an dessen Seite wir heute die Mutter
in ihr Schlafkammerlein betten, waret ihr nur noch inniger mit ihr
zusammengewachsen. Nun schliesst sich mit ihrem Scheiden von euch
das Elternhaus., das immer noch seine Anziehungskraft für euch alle
hatte, weil hier ein Herz schlug, das wie kein andres in der Welt
euch zu verstehen suchte und das euch wie eine traute Heimat war.
Die Frau, die eure Mutter war, trug hier euch auf mütterlichem
Herzen, ganz gleich, ob ihr mit euren Gedanken zurückgeht in das
Paradies eurer Kinderjahre, wo die Mutter drüben in Poppenreuth euch
umsorgte, für euch betete und wachte und sich in selbstloser Weise
für euch aufopferte oder ob sie euch, die grossen u. selbstständig-
gewordenen Kinder, umsorgte, mit euch um das Wohl der Enkel beriet
und sich an eurem und ihrem Ergehen erfreute.

Ihr Mund ist still, ihre Hände ruhen von ihrer Arbeit für euch. Nur die
Erinnerung bleibt euch und der Dank, den ihr ihr schuldet. Vor euren
Augen aber wird sie oft auftauchen, ihr werdet stille Zwiesprache mit
ihr halten. Die Güte aber, die sie euch gegeben u. das Band der
gemeinsamen mütterlichen Liebe, wird euch Kinder zusammenhalten.
Wie könnte und dürfte es auch anders sein!

Aber wenn wir als Christen hier an ihrem Grabe stehen und wir lassen
das Wort Gottes über ihr Leben hinleuchten, dann gewinnt diese Stunde
auf die ihr euch vielleicht ein wenig gefürchtet habt, eine ganz be-
sondere Bedeutung: Ihr spürt auf einmal nicht nur die Härte des Ab-
schieds, sondern es leuchten euch die grossen tröstlichen Gedanken
und Verheissungen der hl. Schrift auf, in die das Leben und das
Sterben eurer Mutter gehüllt sind. Die Worte unseres Heilandes, der
eure Mutter mit seinem erlösenden, Troste hineingenommen hat in seine
ewige Freude. Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst, ich habe
dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.

Eure Mutter wusste etwas von dem Geheimnis der Kraft des Wortes
Gottes. Und wenn sie heute mit ein solches Wort sagen könnte, wäre
es vielleicht das Psalmwort, als Zeugnis ihres eigenen Lebens:
Ich hatte viel Bekümmernis in meinem Herzen, aber deine Tröstungen
ergötzen meine Seele-

Welch ein wertvoller und getrösteter Weg wird das für euch werden,
wenn dieses Wort nunmehr alle Tage vielleicht einmal im Gedanken an
eure Mutter aufleuchten darf.

Viel Bekümmernis! Gewiss auch viel Freude! war wie ein stiller Glanz
über ihrem Leben. Wir wären undankbar, würden wir das verschweigen.
Vielleicht würde sie sagen: Wenn ich an meine Kindheit denke, war der
schönste Tag meines Lebens: Der Konfirmationstag. Oder es war mein
Hochzeitstag! Oder der Tag, an dem ich mein erstes Kindlein auf meine
Armen halten durfte. Oder der Tag einer besonderen Behütung und Be-
wahrung, der Tag, an dem ich meinen Kindern die Ehrfurcht Gottes u.
den Gehorsam auf die Stimme des guten Hirten u. Heilands ins Herz senk-
en durfte u. sie mir dafür von Herzen dankbar waren. Ein mütterliches
Leben in der Liebe u. im Glauben an den Herrn Christus gelebt, vermag
unendlich viel wertvolles bleibendes für die Ewigkeit fruchtbringendes

auszustreuen.

Aber sie würde auch sagen: Auch viel Bekümmernis ward mit zu Teil. Wir brauchen nur an ihr Witwenlos zu denken. Nicht umsonst werden in der hl. Schrift die Witwen u. Waisen der Barmherzigkeit der Gemeinde ans Herz gelegt. Seit 13 Jahren trug sie dies Los. Gewiss waret ihr Kinder schon selbstständig u. konntet euch der Mutter annehmen u. so etwas von dem Dank abstaten, das christliche Kinder wissen, dass sie ihn der Mutter schulden. Aber es waren auch viele harte u. schwere Tage. Wie oft mochte sie sich niedergelegt haben mit der Sorge, wie wird es morgen gehen?

Viel Bekümmernis, vielleicht habt ihr es gar nicht geahnt, was alles um euretwillen durch ihre Mutterseele ging. Wie sie euch vielleicht auf betendem Herzen getragen hat, euch u. eure Kinder, wenn sie euch oder die Enkel in irgend einer leiblichen oder seelischen Gefahr wusste. M. Claudius singt einmal von der Mutter:

Es ist kein Lied so weit
Und keines ist so still
das aller Mütter Leid
uns künden will.

Viel Bekümmernis inden Tagen, da auf leisen Tritten der Tod sich naht. Bis man die harten körperlichen Qualen hinter sich! Ja bis man aber auch so manche seelische Anfechtung siegreich u. mit festem u. tapferen Glauben an den siegreichen Heiland überwunden hat. Welch ein Trost für die Mutter, wenn in dem Augenblick da die Sinne versagen sie weiss, Kinder zu haben, die im festen Glauben gegründet sind, dass sie neben die schwerleidende Mutter treten können, für sie kämpfen, dass der böse Feind, sie nicht scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Jesus Christus der Mutter Hand fest hält, um sie mit dem Frieden u. der Gnade zu segnen, die eine arme Sünderin braucht, wenn sie hintreten soll vor den Thron des Höchsten.

Deine Tröstungen erquickten meine Seele. So war es in ihrem Leben. Das Wort vom Kreuz, das vielen eine Torheit ist, war ihr eine Gotte kraft. Wie oft hat sie den Trost des Wortes Gottes namentlich an den grossen Tagen der Kirche, Weihnachten Karfreitag, Ostern, gesucht. Und sie hat es gespürt und wohl auch bezeugt: Wenn dein Wort nicht mein Trost gewesen, ich wäre vergangen in meinem Elend. Ich glaube bestimmt, dass auch in der Todesstunde sie aus dem Mund einer Schwester sie einen jener grossen Verse unseres Gesangbuches sie hat erfassen dürfen: Wann ich einmal soll scheiden, so scheid nicht von mir..... Lied 121, V. 8

So dürft auch ihr Kinder heute euch an des Herrn Jesu grosse u. selige Verheissungen euch halten. Und werdet getröstet von diesem euch so teuren Grabe scheiden. Eure Mutter aber suchet drohen in der Welt, da kein Leid mehr, da Freude die Fülle u. ewiges Leben. Mit 2 Worten lasset mich im Gedanken an eure Mutter schliessen: Das eine steht in der Bibel. Die rechte Frau, die nach Gottes Willen geschaffen ist und lebt, die tut ihrem Mann u. ihren Kinder Liebes u. kein Leides ihr Leben lang.

Das andre Wort einer Dichterin lautet: Man hat sich nicht für sich. Es erwartet Gott von euch dass ihr die Liebe, mit der Gott euch geliebt hat u. die ihr durch eure Mutter empfangen weitergibt in herzlichem Erbarmen. Wollt doch auch ihr einmal in Frieden heimgehetragen von der Gnade eures Gottes u. Heilandes in der Hoffnung auf ein Wiedersehn im ewigen Leben.

Lebenslauf

der am 13. Mai 1949 im Krankenhaus F ü r t h mittags 1 Uhr verstorbenen
Wwe. Frau Barbara F i s c h e r , geborene Krauss

Die Verstorbene Frau Barbara F i s c h e r wurde am 23. Februar 1880
in Klingenhof bei Nürnberg geboren, besuchte in Poppenrauth die Volks-
schule und verheiratete sich am 19. Mai 1902 mit dem Bauarbeiter
Michael F i s c h e r von Petersdorf bei Ansbach. *als Kind des Konrad Krauss, Mutter des Carl*

Der Ehe entsprangen 3 Kinder (Mädchen)

1. Margarete nunmehr verheiratete E b e r t,
2. Käthe " " Hammerer
3. Anna ledig

Die Verstorbene und deren Kinder verloren den Vater am 29. Juni 1936
an einem sich im Krieg 1914/18 zugezogenen Leiden.

Jhre einzige, aber auch die größte Sorge der Verstorbenen war nach
Ableben ihres Mannes die Aus- und Fortbildung ihrer Kinder und Enkel-
kinder. An der Bahre der Verstorbenen trauern ferner

- 6 Enkelkinder und
- 2 Urenkel

Die Verstorbene war ihren Kindern und Enkelkindern eine liebe und
gute Groß- bzw. Mutter. Jhr ganzes Streben war ihren Kindern gewidmet
und nichts war im Leben für diese zuviel.

Jhre Freude, die Silberhochzeit ihrer ältesten Tochter, Frau E b e r t
noch zu erleben wurde ihr durch ihren plötzlichen Heimgang genommen.
Die Verstorbene litt seit einem Jahre an einem sehr schweren Herz-
leiden, von dem sie sich nicht mehr erholen konnte. Bevor sie ver-
schied, hatte sie wiederholt den Wunsch geäußert, der liebe Gott möge
sie von ihrem schweren Leiden erlösen.

Die Verstorbene betrauert außerdem noch ihr einziger Bruder, Herr
Georg K r a u s s, wohnhaft in Poppenreuth.

*Hr. Hauptmann von Frau Köpf Edd, wurde ich im
Jahre 1948 im Tod verunglückt.*

Mutter von Frau Köpf Edd